



Naturschutz und Ökologische Landwirtschaft sichern Zukunft: Die Zukunft der Landwirtschaft nach 2013

Hubert Weiger

Sächsische Interessengemeinschaft Ökologischer Landbau (SIGÖL)

17. März 2011

Landshut

Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Massentierhaltung

Immenrode

für Bauernhöfe statt Agrarfabriken

BUND

BUND

Widerstand gegen Gentechnik
erregt Widerstand!

EINE NEUE
AGRARPOLITIK
JETZT!

WIR
HABEN
ES SATT!

Ab

Wiele Bauern und

Ökologische Landwirtschaft – für Vielfalt in der Agrarlandschaft



statt Monokulturen und große Schläge ohne Hecke oder Feldrain



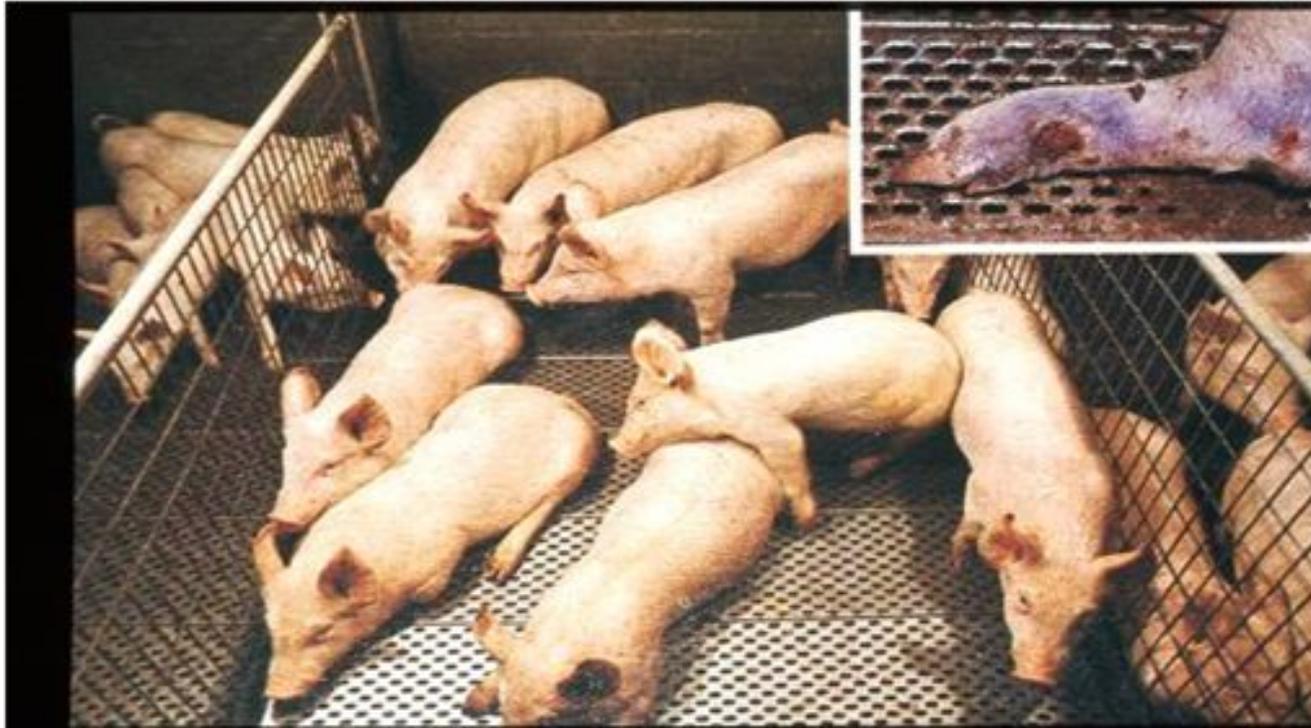
Modernes Weizenfeld: eine Wüste für Blütenbesucher

Artgerechte Tierhaltung...



Auslauf für Mastschweine

...statt industrielle Fleischproduktion



DFD- und PSE-Fleisch

dark = dunkel
firm = fest
dry = trocken

pale = hell, blass
soft = weich
exudative = wässrig, schwammi

Foto: Haltung von Ferkeln auf Blechboden

- Wenig Platz
- künstliche Beleuchtung
- Vollspaltenböden
- Verhaltensstörungen wie „Leerkauen“, Stangenbeißen
- Kreislaufschwäche
- Gelenke und Muskelerkrankungen

Transparenz und faire Preise für artgerechte Haltung...



...statt vor den Augen der
Verbraucher verborgene
Massentierhaltung



Masthähnchenstall mit jungen Kücken



Bildquelle: LfL

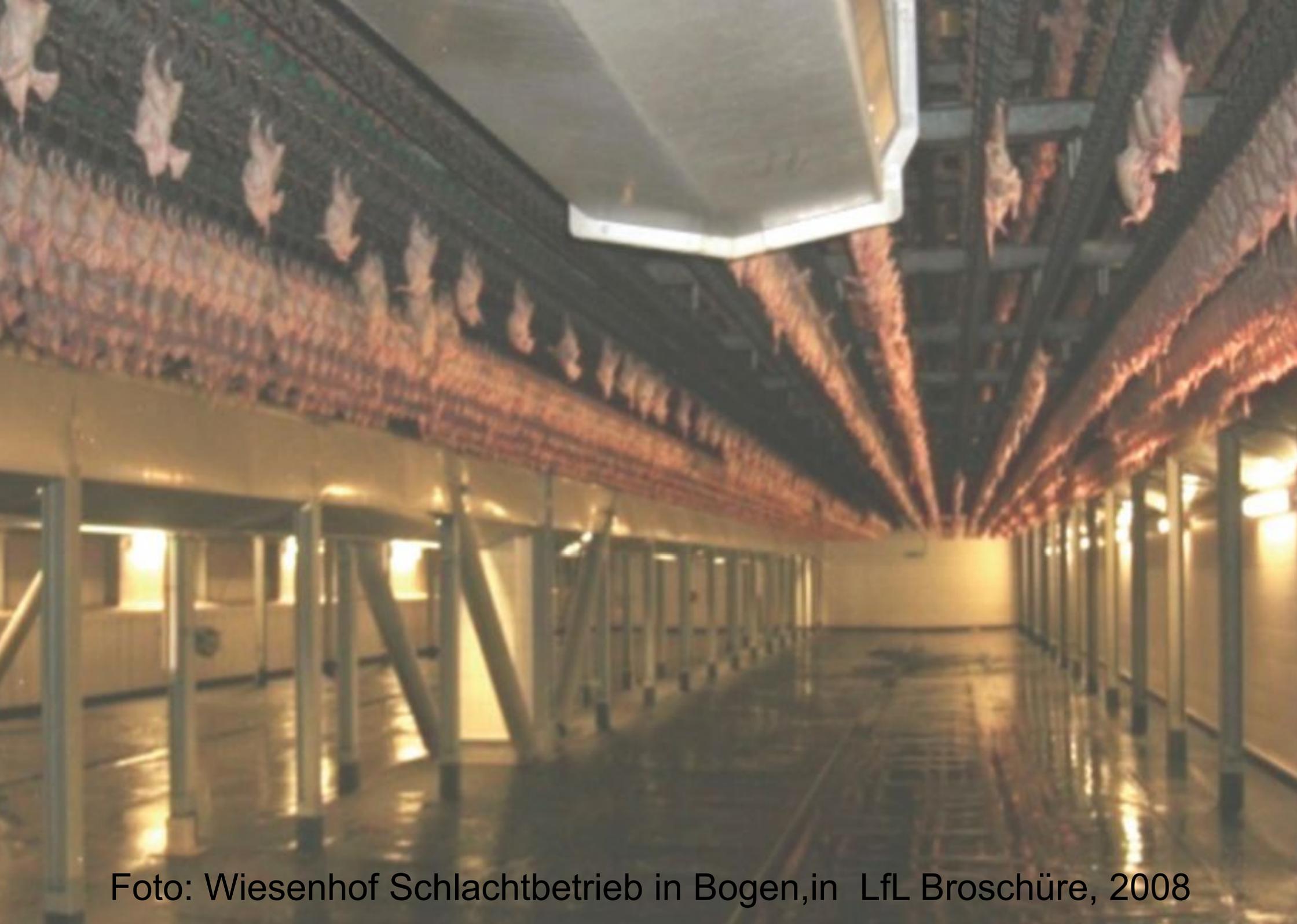


Foto: Wiesenhof Schlachtbetrieb in Bogen, in LfL Broschüre, 2008

Fleischboom nur mit Hilfe von Importfutter

EU: Eiweißfutter (Soja):	Import : 78 %	ca. 30 Mio. t
DE: Eiweißfutter (Soja)	Import: 72 %	ca. 6 Mio. t

Quelle: Deutsche Futtermittelwirtschaft 2008

65 % der Sojaimporte stammen aus Argentinien und Brasilien und zerstören dort Regenwald



Quelle: FoEI Regenwaldrodung für Futtermittel und Agrokraftstoffe in BR



**Bereits heute beansprucht die EU-Landwirtschaft in Ländern des Südens zusätzlich
20 % der eigenen Agrarfläche !**

Hühnerbrust und Hähnchenschnitzel



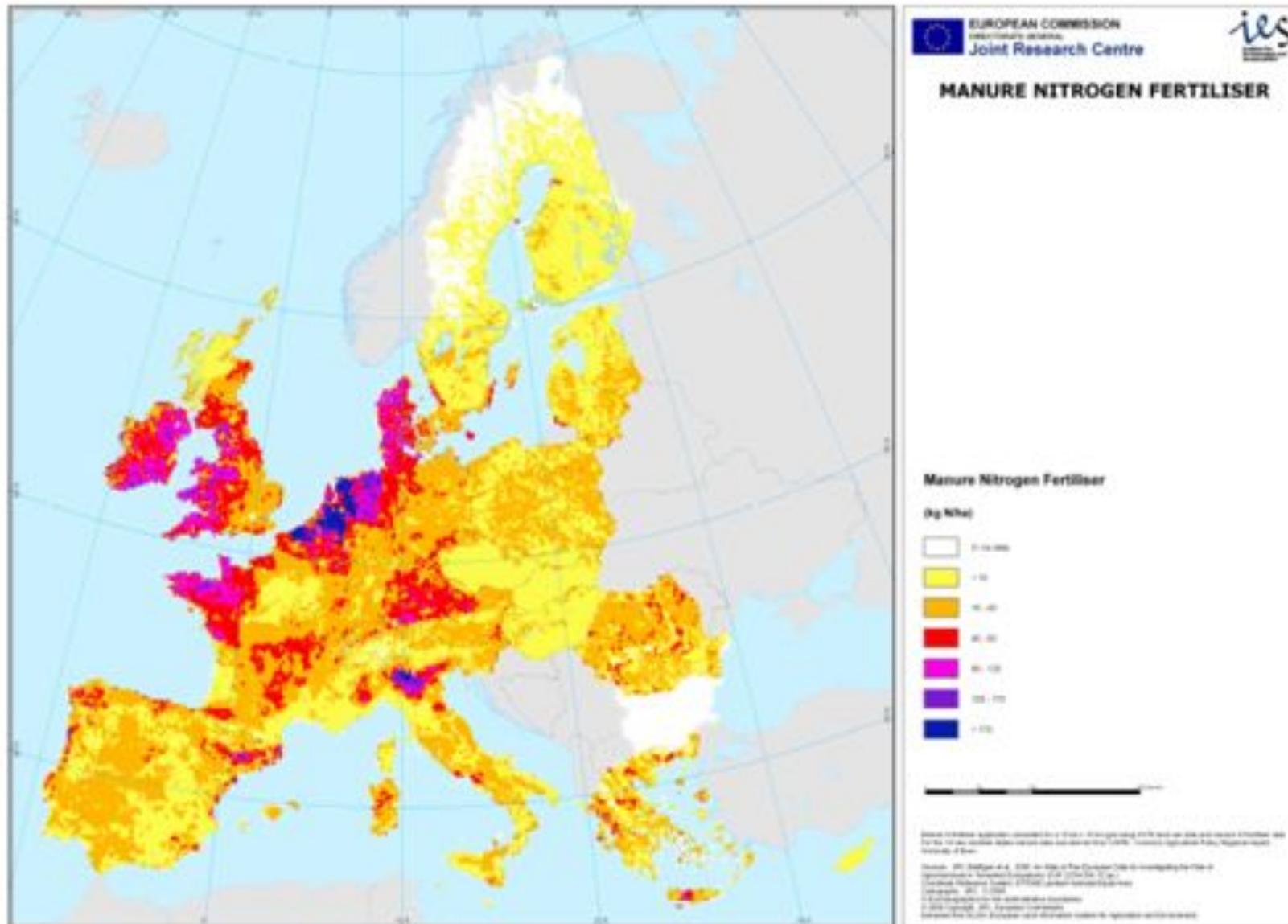
Filetstücke für Europa....



**...der Rest geht nach Afrika
und ruiniert auch dort die
Bauern**

Folgen der industriellen Tierhaltung: Überdüngung

MAP 1. Manure nitrogen fertiliser application (source: JRC, Mulligan et al., 2006). Reference year 2000:



Folgen der industriellen Tierhaltung: Grünlandverlust

Grünland in Deutschland			
	1950	1980	2010
	884.000ha	650.000ha	545.000ha
Davon von hohem ökolog. Wert	90%	20%	10%



Niedermoor am Chiemsee,

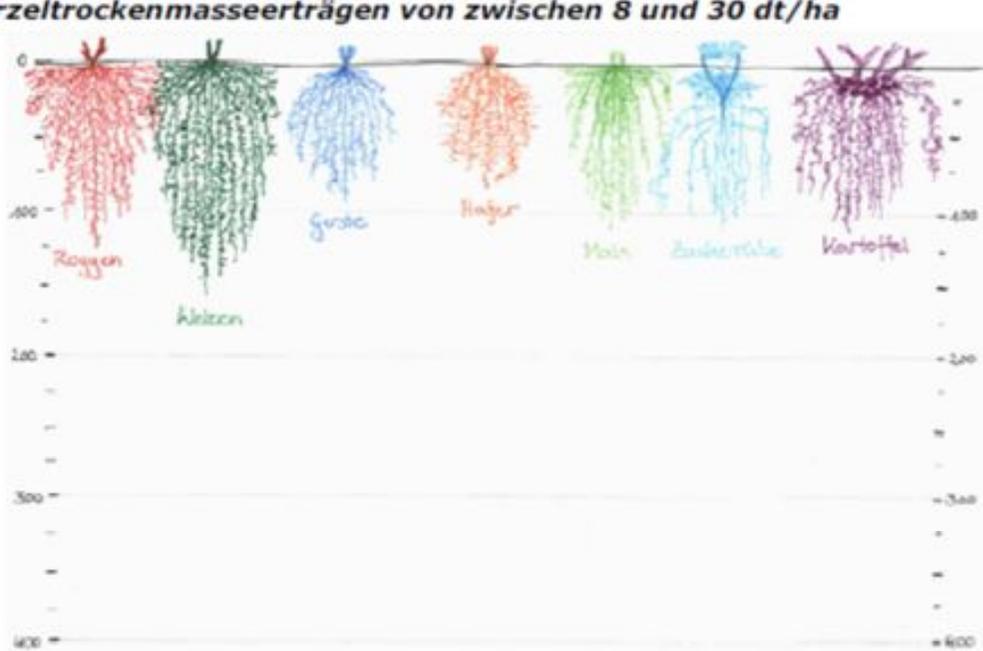
1971



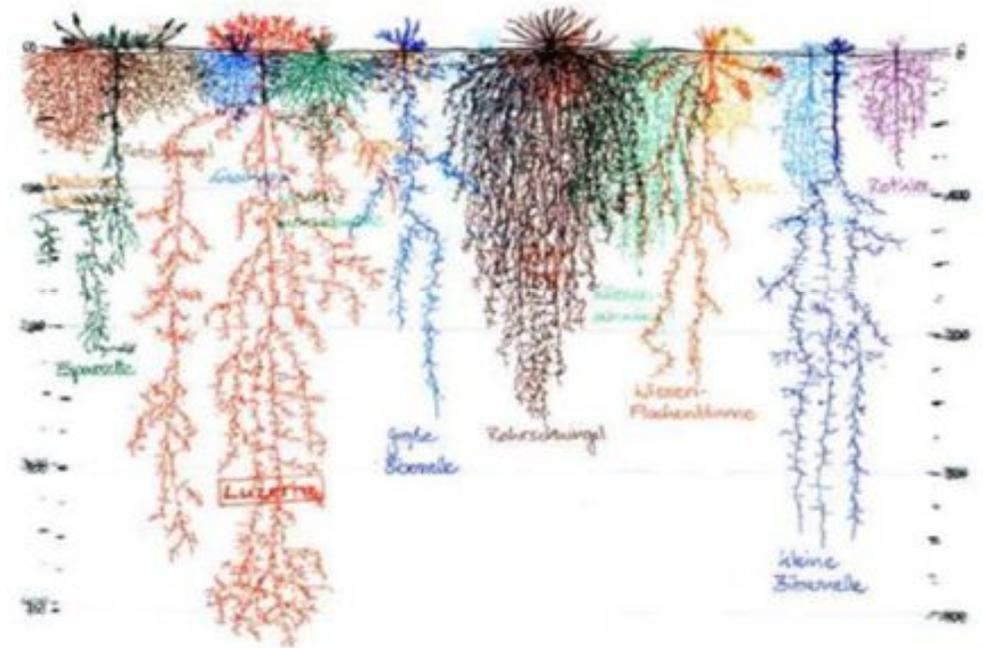
1985

Fotos: A. Ringler (1987)

Folgen der industriellen Tierhaltung: Verlust an Bodenqualität



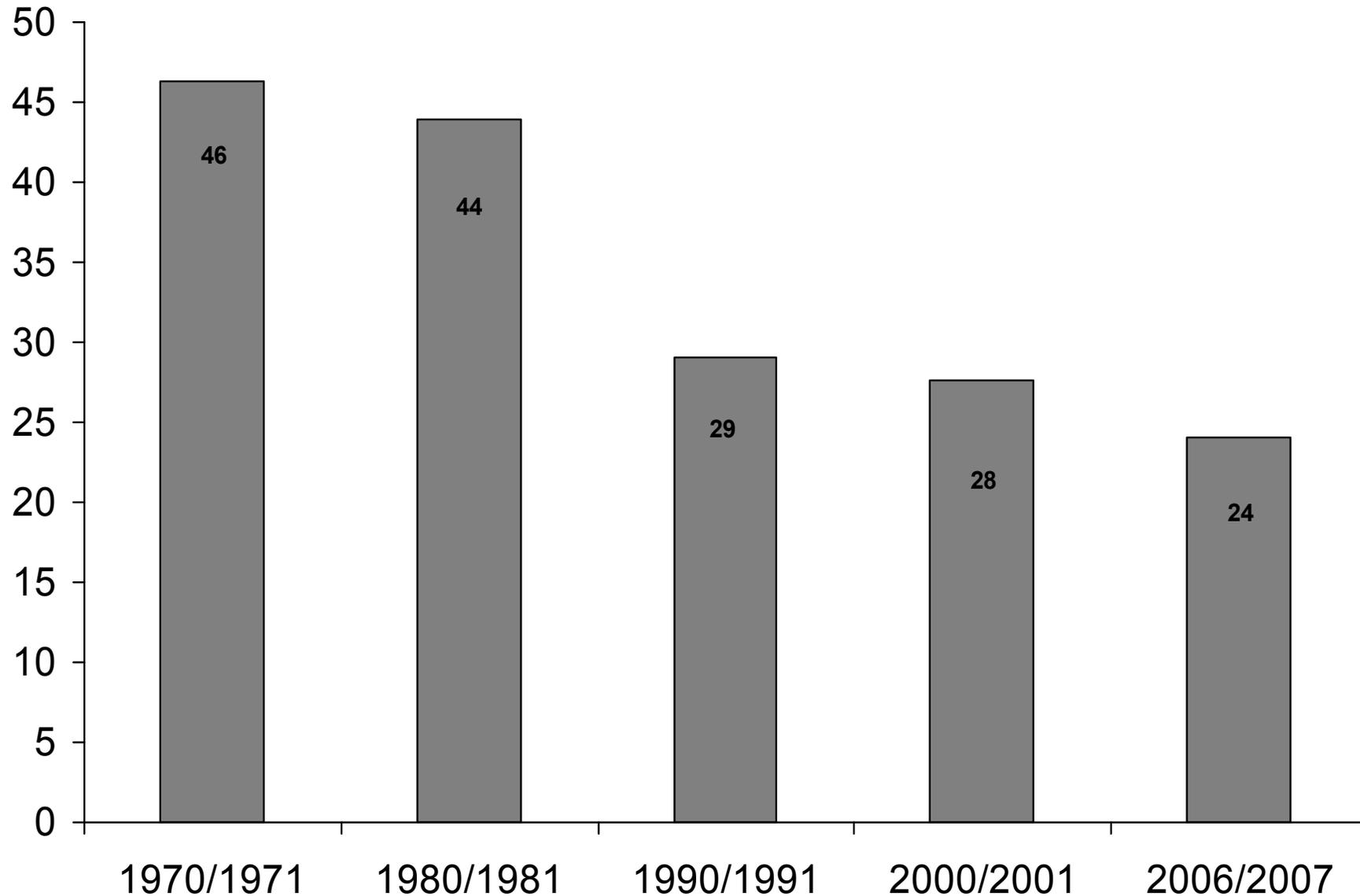
Wurzelbild einer Kleeegrasmischung aus Flach-, Mitteltief- und Tiefwurzlern
Wurzel trockenmasseerträgen von 80 dt/ha.



Das Diagramm (im Vergleich zu den Ackerkulturen im Vergleich zu Klee-Gras (siehe Diagramm)) wird deutlich, dass mit verschiedenen tief wurzelnden Pflanzenarten 4-10 fache Wurzelmasseerträge möglich sind. Die Pflanzenwurzeln sind geeignet, das CO₂, das über die Photosynthese in den

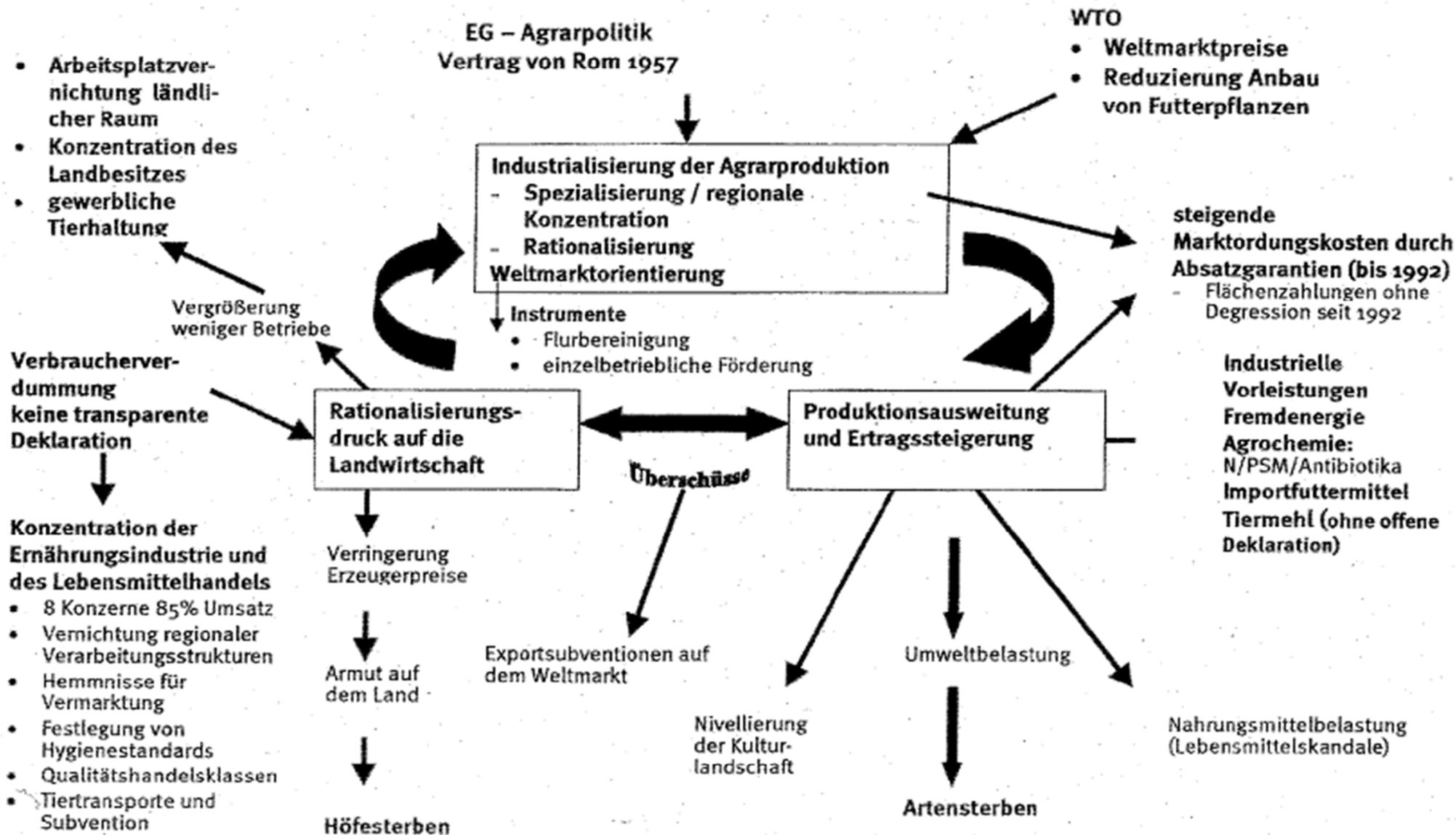


Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel inländischer Herkunft (in %)



Quelle: Agrarbericht Bayern 2010 / LfStad

Die Industrialisierung der EU Agrarpolitik



EU-Agrarpolitik für Bauern, Verbraucher, Natur-Umwelt-Tierschutz

Arbeitsplatzsicherung und
Arbeitsplatzschaffung im
ländlichen Raum

Verbraucheraufklärung
Qualitätsnachfrage der
Verbraucher

- Förderung regionaler
Verarbeitungsstrukturen
(Molkereien, Schlachthöfe)
- Festlegung innerer
Qualitätsmerkmale
- Förderung der
Direktvermarktung
- maximale Tiertransportzeiten
4 Stunden
- Förderung des ökologischen
Landbaus

Erhöhung der
Wertschöpfung
der Betriebe

Multifunktionale
Landwirtschaft
und ökologischer
Landbau als
Leitbild

Sicherung der
Betriebe

höhere
Erzeugerpreise

Nachhaltige
Produktion auf
ganzer Fläche

Sicherung der
vielfältigen
naturnahen
Kulturlandschaft
und Schutz der
biotischen und
abiotischen
Ressourcen

Keine Überschüsse
Binnenmarktorientierung

Grundprämie bei Einhaltung von
Mindeststandards (Umwelt/Arbeit)

- Obergrenzen mit **Bindung** der
Tierhaltung an die Fläche (2 GV/ha)
- **Verbot** von prophylaktischem
Einsatz von **Antibiotika**
- **Verbot** von **Gentechnik** in
Landwirtschaft und Lebensmittel
- **Verbot industrieller Tierhaltung**

Kreislaufwirtschaft
Energiegewinn
Eigenfutteranbau

Gesunde, krisensicher erzeugte
Lebensmittel

EU Agrarpolitik „begrünen“



EU Agrarkommissar Dacian Ciolos

EU-Agrarkommissar Ciolos hat die Pläne für die Agrarpolitik nach 2013 vorgestellt:

„diese müsse umweltfreundlicher, gerechter, effizienter und wirkungsvoller werden“ und

„Die Agrarpolitik geht nicht nur die Landwirte, sondern – als Verbraucher und Steuerzahler – alle Europäer an“.

EU-Agrarpolitik grundlegend reformieren!

D: 1,5 % der Betriebe erhalten 30 % der Agrarzahlungen

BN fordert:

- **Ausreichende Mittelausstattung**
- **Obergrenzen und AK Bezug**
- **Direktzahlungen mit Leistungen für Natur- und Ressourcenschutz verknüpfen**
- **Starke 2. Säule**

Friends of the Earth



BUND fordert für GAP 2014: Bäuerliche Landwirtschaft sichern durch klare Kriterien für Finanzierungsleistungen

BUND Vorschlag:

Gelder (aus der ersten Säule):

- **Kein Grünlandumbruch**
- **mindestens 20 % Leguminosen in der Fruchtfolge (auch Klee gras)**
- **Kein Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen**
- **Viehbesatz max 2 Großvieheinheiten (1,4 DE oder 170 kg N/ha)**
- **10 % agrarökologische Flächen (dazu zählen neben Landschaftselementen auch extensiv bewirtschaftetes Grünland; siehe auch Vorbild Schweiz)**



BUND fordert für GAP 2014: Erhalt von Finanzleistungen aus der zweiten Säule

Gelder aus der zweiten Säule für

- Ökologischer Landbau nach der EG-Öko-Verordnung im Gesamtbetrieb**
- Förderung von Einzelflächen nur bei Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel**
- artgerechte Tierhaltung**
- Vertragsnaturschutz**
- NATURA 2000 Grundprämie**
- Wasserrahmenrichtlinie**

BUND fordert für GAP 2014: Anreize für klima- und ressourcenschonende Bewirtschaftung

Preise müssen die ökologische Wahrheit sagen

- Einführung einer Steuer auf mineralischen Stickstoff**
- Einführung einer Abgabe auf Pestizide**
- Einführung einer Abgabe auf Importfuttermittel aus Drittländern**

Öko-Landbau gezielt fördern

- **Stickstoff aus der Luft oder aus dem Düngersack?**
- **Wasser – ein knappes Gut: halten oder verlieren? (Humuswirtschaft)**



Grünland sichern durch Vermarktung

**Weidewelt – Vieh(l)falt im
Frankenwald**

**Projekt des
Bundes Naturschutz,
Kreisgruppe Hof:**

**Entwicklung und nachhaltige
Nutzung ökologisch wertvoller
Grünlandflächen im Naturpark
Frankenwald**



www.weidewelt-frankenwald.de

Änderungen beim EEG für Biogas:

- Vorrang Reststoffe
- Kleine Anlagen
- Wärmenutzung
- Blütenbonus
- Flächenmanagement-max. 10%





Naturschutz
mit dem
Einkaufskorb

Friends of the Earth

Verbraucher unterstützen Bauern:

Einkaufen:

Ökologisch

Regional

Saisonal

Frisch und wenig verpackt

mehr Obst und Gemüse

weniger Fleisch und Wurst

(Auto-)Wege sparen

... auf zu neuen Ufern für eine bäuerliche, ökologisch-soziale Landwirtschaft!

